



KREIS BERGSTRASSE

Fortbildungsprogramm 2019

für pädagogische Fachkräfte



Bildung, Betreuung & Erziehung für Kinder von 0-10 Jahren

„Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess,
an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen“

Bildungs- und Erziehungsplan

Heppenheim, Oktober 2018

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

unser Fortbildungsangebot orientiert sich, wie auch in den vergangenen Jahren, an Themen, die sich an den gesetzlichen Vorschriften im Bezug auf die **Betriebserlaubnis** orientieren und auf den Grundsätzen und Prinzipien des **Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans** basieren.

Darüber hinaus evaluieren wir unser Fortbildungsangebot, gemeinsam mit Ihnen, wodurch wir sicherstellen, dass sich unser Angebot an Ihrem konkreten Bedarf orientiert und kontinuierlich weiterentwickelt werden kann.

Neu ist, dass wir ab 2019 einen Teil unseres Fortbildungsangebotes als **BEP-Fortbildungen vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration anerkennen** lassen konnten. Aufgrund der Neuregelungen zur Qualitätspauschale, war uns dies ein besonderes Anliegen. Die anerkannten BEP-Fortbildungen haben wir in unserem Fortbildungsprogramm entsprechend gekennzeichnet. Voraussetzung für die Anerkennung war unter anderem, dass durch einen Follow-up-Tag eine Prozessbegleitung gewährleistet sein muss. Daher sind alle anerkannten Fortbildungen als 3 tages Angebot konzipiert. Die Teilnahmebescheinigungen werden entsprechend ausgestellt und können als **Nachweis für die BEP-Qualitätspauschale** genutzt werden.

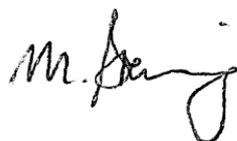
Ganz im Sinne des **Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans** steht das Kind im Mittelpunkt unseres pädagogischen Fortbildungsangebotes mit dem Ziel der individuellen Entwicklungsbegleitung in einem ko-konstruktiven Prozess. Dies zeigt sich an Themen wie z.B.: Bildungs- und Lernprozesse bei Kindern beobachten und dokumentieren, Kinder mit herausforderndem Verhalten verstehen, begleiten und fördern, Kinderrechte kennen und sichern, Wie Kinder mit Begeisterung lernen und Resilienzförderung.

Als Träger der öffentlichen Jugendhilfe sehen wir es als unsere Aufgabe, Sie mit Blick auf das **Wohl des Kindes** zu unterstützen. Daher bieten wir Ihnen entsprechende Fortbildungsthemen an, wie z.B.: Kindeswohl & Kindeswohlgefährdung - Nutzung der Arbeitshilfe, Elterngespräche führen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, Fallbesprechungen im Team, Aufsichtspflicht und Inklusion.

Wir freuen uns, dass Sie unser Fortbildungsangebot bereits nutzen und hoffen, Sie auch 2019 wieder bei Ihrer anspruchsvollen Aufgabe unterstützen zu können.



Renate Dörr
Fachbereichsleitung



Martina Breunig
Fachberaterin



Maria Frey
Fachberaterin

Inhalt

Jahresübersicht der Fortbildungen

Fortbildungen

- Das Kind im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns
- Konflikte unter Kindern sind nicht schön, gehören aber dazu!
- Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung - Schutzauftrag gem. § 8a SGB VIII
- BerufspraktikantInnen qualifiziert anleiten
- Gib mir Geborgenheit und lass mich frei – Bindungstheorie und Eingewöhnung
- Bewegungsförderung in der Kita - Bildung durch Bewegung
- Aufsichtspflicht in Kindertageseinrichtungen
- Bildungs- und Lernprozesse bei Kindern be(ob)achten und dokumentieren
- Elterngespräche führen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- Gesunder Umgang mit kranken Kindern
- Kinder mit herausforderndem Verhalten - Umgang mit unseren erzieherischen Grenzen
- Inklusion im Kontext einer inklusiven Kommunikation
- Dünger fürs Gehirn – Wie Kinder mit Begeisterung lernen
- Der Raum als Pädagoge – Eine spielanregende Umgebung bewusst gestalten
- Mit kühlem Kopf und rotem Faden Gesprächssituationen meistern!
- Autismus – oder was es bedeuten kann, anders zu sein!
- Resilienzförderung in der Kita
- Kinderrechte kennen und sichern – Beteiligung von Kindern im Alltag
- Teamprozesse entwickeln und gestalten
- Sprache, Musik und Bewegung – Alltagsintegriert und ganzheitlich lernen
- Heute wieder nur gespielt und dabei viel gelernt

Arbeitskreise im Überblick

Fachberatung im Fachbereich Bildung, Betreuung und Erziehung

Beratungsstellen im Kreis Bergstraße

Organisatorisches

Anmeldeformular (Kopiervorlage)

Jahresübersicht 2019

Für pädagogische Fachkräfte aus Tageseinrichtungen für Kinder

Kurs Nr.	Titel	BEP	Datum
JUA 01	Das Kind im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns – Praktische Methoden zur Fallarbeit Sebastian Scheyhing	X	18./19. Feb. & 12. Sept.
JUA 02	Konflikte unter Kindern sind nicht schön, gehören aber dazu! Ursel Heinze	X	27./28. Feb. & Follow-up Tag
JUA 03	Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung – Nutzung der Arbeitshilfe des Kreises Bergstraße Petra Reimertz		12./13. März &
JUA 04	BerufspraktikantInnen qualifiziert anleiten Maria Späh		18./19. März & 28./29. Okt.
JUA 05	Gib mir Geborgenheit und lass mich frei – Bindungstheorie und Eingewöhnung Helia Schneider	X	27./28. März & Termin i. d. Einrichtung
JUA 06	Bewegungsförderung in der Kita – Bildung durch Bewegung Annette Krawietz	X	01. April & 13. Mai & 27. Aug.
JUA 07	Aufsichtspflicht in Kindertageseinrichtungen Ursel Heinze		11. April

JUA 08	Bildungs- und Lernprozesse bei Kindern be(ob)achten und dokumentieren Ute Emrath	X	07./08. Mai & 22. Okt.
JUA 09	Elterngespräche führen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung Petra Reimertz		21./22. Mai
JUA 10	Gesunder Umgang mit kranken Kindern Christine Gunder		27. Mai
JUA 11	Kinder mit herausforderndem Verhalten verstehen, fördern und begleiten Sebastian Scheyhing	X	03./04. Juni & 30. Jan. 2020
JUA 12	Inklusion im Kontext einer inklusiven Kommunikation Theresia Friesinger		11./12. Juni
JUA 13	Dünger fürs Gehirn – Wie Kinder mit Begeisterung lernen Paul Driesch	X	05./ 06. Sept. & 14. Feb. 2020
JUA 14	Der Raum als Pädagoge – Spielanregende Umgebung bewusst gestalten Margit Franz	X	16./17. Sept. & Termin i. d. Einrichtung
JUA 15	Mit kühlem Kopf und rotem Faden Gesprächssituationen meistern! Petra Reimertz		24./25. Sept.
JUA 16	Autismus – oder was es bedeuten kann, anders zu sein Roland Wittig		16./17. Okt. & 14. Nov.
JUA 17	Resilienzförderung in Kindertageseinrichtungen Helia Schneider	X	23./24. Okt. & Termin i. d. Einrichtung
JUA 18	Kinderrechte kennen und sichern – Beteiligung von Kindern im Alltag Ursel Heinze	X	12./13. Nov Follow-up Tag 2020

JUA 19	Teamprozesse entwickeln und gestalten Sebastian Scheyhing		20./21. Nov. &
JUA 20	Sprache, Musik und Bewegung – Alltagsintegriert und ganzheitlich lernen Sabine Lippold	X	03./04. Dez. & Follow-up Tag 2020
JUA 21	Heute wieder nur gespielt und dabei viel gelernt Margit Franz	X	09./10. Dez. & Follow-up Tag 2020

Einen Teil unseres Fortbildungsangebotes 2019 konnten wir bereits als **BEP-Fortbildungen vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration anerkennen** lassen. Aufgrund der Neuregelungen zur Qualitätspauschale, war uns dies ein besonderes Anliegen.

Die anerkannten BEP-Fortbildungen haben wir in unserem Fortbildungsprogramm entsprechend gekennzeichnet.

Voraussetzung für die Anerkennung war unter anderem, dass durch einen Follow-up-Tag eine Prozessbegleitung gewährleistet sein muss. Daher sind alle anerkannten Fortbildungen als 3 tages Angebot konzipiert.

Die Teilnahmebescheinigungen werden entsprechend ausgestellt und können als **Nachweis für die BEP-Qualitätspauschale gem. § 32 Abs. 3 HKJGB** genutzt werden.

Das Kind im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns

Praktische Methoden zur Fallarbeit

JUA 01

Jedes Kind hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer gemeinschaftsfähigen und eigenverantwortlichen Persönlichkeit. Dies ist gesetzlich im SGBVIII und im HKJGB verankert und wird im **Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan** konkretisiert. Dementsprechend hat jede Kindertageseinrichtung den Auftrag, alle Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen, zu fördern, Bildungsanlässe zu initiieren und zu begleiten.

Um die Entwicklung jedes einzelnen Kindes ganzheitlich in den Blick zu nehmen und individuell in seiner Entwicklung begleiten zu können, sind ein regelmäßiger Austausch und Absprachen im Team erforderlich. Diese Aufgabe im Kitaalltag zeiteffizient umzusetzen ist eine große Herausforderung. Hierbei können verschiedene Methoden der Fallbesprechung hilfreich sein, um strukturiert und zielführend vielseitige Beobachtungen des Kindes zusammenzutragen.

Darüber hinaus sind Eltern im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zu beteiligen. Die familiäre Situation muss Berücksichtigung finden und der Blickwinkel von Eltern auf ihr Kind ist ein weiterer wichtiger Baustein für die individuelle Entwicklungsbegleitung in der Kindertageseinrichtung.

An den beiden Fortbildungstagen werden vielfältige praktische Methoden mit fachlichen Impulsen verknüpft und an Beispielen erprobt, so dass sie in der Praxis direkt angewendet und reflektiert werden können.

Der Fokus liegt auf der Formulierung von positiven Zielen und möglichen Lösungen, um neue und alternative Pfade zu beschreiten.

Ziele und Inhalte der Fortbildung:

- Der individuelle Blick auf jede Familie
- Kollegiale Beratung in 25 Minuten
- Individuelle Besprechungsmethoden
- Beziehungsgestaltung und ihre Bedeutung
- Einblicke in die systemische Fallarbeit
- Wertschätzung trotz Belastung - Gelassenheit ist planbar
- Arbeit mit Ressourcen
- Beachten von Lern- und Entwicklungsprozessen mit Blick auf den BEP

Anerkannte
BEP-
Fortbildung

Termin	Mo. 18./ Di. 19. Feb. & Do. 12. Sept. 2019
Uhrzeit	9:00 – 16:30 Uhr
Ort	Stiftungshaus „Eine Welt“, Viernheim
Kosten	105 €
Referent	Sebastian Scheyhing, Erzieher, Systemischer Berater
Organisation	Martina Breunig, Sozialarbeiterin (B.A.) Maria Frey, Bildungs- und Sozialmanagement (B.A.)

Konflikte unter Kindern sind nicht schön, gehören aber dazu!

Kinder in Aushandlungsprozessen begleiten und unterstützen

JUA 02

Häufig werden wir Erwachsene auf Konflikte unter Kindern erst aufmerksam, wenn die Situation laut wird, Handgreiflichkeiten zur Konfliktlösung vorkommen oder einzelne Kinder „sich beschweren.“

Kinder bringen aber bereits eine Vielfalt von Kompetenzen in die Lösung von Konflikten und der Vertretung ihrer eigenen Interessen ein. Das Repertoire von Kindern ist vielfältig: Verhandeln und argumentieren, die eigene Macht einsetzen, die Interessen anderer wahrnehmen, Tatsachen durch Handeln schaffen, sprachliche Willensbekundungen, kämpfen mit Körpereinsatz, sich auf Regeln beziehen, Erwachsene zu Hilfe holen, Kompromisse aushandeln und akzeptieren, sich behaupten, sich distanzieren, neue Argumente einbringen ...

Aufgabe der Fachkräfte ist es, dafür zu sorgen, dass Kinder zu Konflikten eine positive Einstellung entwickeln und lernen für sich selbst und für andere Verantwortung zu übernehmen. Konflikte in Kindergruppen sind hervorragend geeignet, soziale, emotionale und sprachliche Kompetenzen zu fördern. Kinder erfahren, dass sie die Situation beeinflussen können und gehen so gestärkt und resilient daraus hervor. Diese Bildungs- und Erziehungsziele werden als pädagogischer Auftrag im **Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan** formuliert.

Im Seminar werden wir:

- Die eigene Haltung zu Konflikten reflektieren.
- Praxistaugliche Strategien und Methoden zur Unterstützung von Kindern in Konflikten erarbeiten, die Ko-Konstruktion und Dialog im Sinne des Hess. BEP als Grundlage haben.
- Alltägliche Aushandlungssituationen aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten und damit eine positive Atmosphäre wieder herzustellen.
- Möglichkeiten erarbeiten, die Anliegen der Kinder zu verstehen und zu beantworten.
- Möglichkeiten erarbeiten, die Kinder stärken und die Entwicklung von Resilienz unterstützen.

Anerkannte
BEP-
Fortbildung

Termin	Mi. 27./ Do. 28. Feb. & 02. Sept. 2019
Uhrzeit	9:00 – 16:30 Uhr
Ort	Sonnenkinder Begegnungshof, Zwingenberg/Rodau
Kosten	105 €
Referentin	Ursel Heinze, Dipl. Pädagogin
Organisation	Martina Breunig, Sozialarbeiterin (B.A.) Maria Frey, Bildungs- und Sozialmanagement (B.A.)

Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung

Nutzung der Arbeitshilfe des Kreises Bergstraße

JUA 03

Kindertagesstätten haben den gesetzl. Auftrag (SGB VIII), das Wohl des Kindes zu gewährleisten. Dies bedeutet im Umkehrschluss, Fachkräfte müssen Kindeswohlgefährdungen erkennen, entsprechend einschätzen und angemessen handeln können.

Für dieses professionelle Umgehen bei Kindeswohlgefährdung ist es wichtig, dass die Fachkräfte sich ihrer Rolle, Aufgabe und Haltung, wie sie auch im **Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan** beschrieben wird, bewusst sind.

Die Arbeitshilfe des Kreises Bergstraße dient Fachkräften zur Information und vor allem zur Arbeitserleichterung hinsichtlich ihrer Vorgehensweise im Bereich des Kinderschutzes. Sie soll zur Handlungssicherheit bei Erzieherinnen und Erziehern sowie bei den Leitungen in Kindertagesstätten bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung beitragen und sie bei der Umsetzung des Schutzauftrags unterstützen.

Das Seminar bietet solide Kenntnisse rechtlicher, verfahrensbezogener und fachlicher Grundlagen zur Ausgestaltung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII. Anhand von Praxisbeispielen können die Teilnehmer neue Handlungsoptionen erproben und vertiefen.

Folgende Themen werden behandelt:

- Auftrag von Fachkräften mit Blick auf die gesetzl. Grundlagen und den BEP
- Rechtliche Rahmenbedingungen für den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- Kindeswohlgefährdung erkennen
- Einführung und Nutzung der Arbeitshilfe des Kreises Bergstraße bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII
- Überlegungen zum Praxistransfer und Übungen an konkreten Fällen
- Reflexion struktureller Voraussetzungen und fachlicher Kompetenzen für die Umsetzung des Schutzauftrages

Termin	Di. 12./ Mi. 13. März 2019
Uhrzeit	9:00 – 16:30 Uhr
Ort	DRK-Begegnungsstätte, Heppenheim
Kosten	70 €
Referentin	Petra Reimertz, Dipl. Sozialpädagogin, Marte Meo Therapist/Colleague Trainer, Systemische Therapeutin (DGST), Supervisorin i. A.
Organisation	Martina Breunig, Sozialarbeiterin (B.A.) Maria Frey, Bildungs- und Sozialmanagement (B.A.)

BerufspraktikantInnen qualifiziert anleiten

JUA 04

Ohne die professionelle Anleitung in der Praxis ist das dritte Ausbildungsjahr von zukünftigen Erzieher/Innen nicht erfolgreich abzuschließen. Von den Praxisanleitungen wird eine Fülle an fachlichen und persönlichen Kompetenzen verlangt, die sie zusätzlich zu ihren vielfältigen Aufgaben zu leisten haben. Um diese Kompetenzen zu entwickeln, zu stärken und auszuweiten, bieten wir eine Fortbildung für Praxisanleiter und Praxisanleiterinnen in Kindertageseinrichtungen an.

Im Kurs setzen wir uns mit den Anforderungen an die Berufspraktikanten und Berufspraktikantinnen (BP) in den einzelnen Phasen des Berufspraktikums auseinander. Dabei wird die Erarbeitung von phasenspezifischen, individuellen Ausbildungsplänen, entsprechend dem neuen Lehrplan an den Fachschulen, eine zentrale Rolle einnehmen. Die Entwicklung von Rollenvorstellungen, kommunikativen Kompetenzen und Anleitungsstilen der Praxisanleitungen, entsprechend den jeweiligen Phasen, sind weitere Schwerpunkte des Kurses.

Folgende Themen werden bearbeitet:

- Die Gestaltung des Beziehungsaufbaus: Begleiten/ reflektieren/ unterstützen/ beurteilen.
- Kennenlernen der verschiedenen Rollen von Anleitung (Bedeutung der Selbstreflexion).
- Passende Anleitungsstile im Kontext zu den Phasen der Ausbildung entwickeln.
- Kommunikationskompetenzen vertiefen z.B. das Führen von Leitungsgesprächen.
- Die Entwicklung zentraler Kompetenzen bei den BP fordern und fördern.
- Die Bedeutung der Zusammenarbeit mit Eltern
- Die Erarbeitung individueller, kompetenzorientierter Ausbildungspläne entsprechend den jeweiligen Phasen.
- Die Kooperationen: Lernort Schule-Lernort Praxis/ BP-Team.

Die Zusatzqualifikation für die Praxisanleitung umfasst insgesamt vier Tage und ist ein Grundkurs für die Anleitung von BP. In einem dreitägigen Aufbaukurs (2020) werden die vorherigen Inhalte vertieft, erweitert und es wird ein Teilnahmezertifikat zur Praxisanleitung ausgestellt.

Termin	Mo. 18./ Di. 19. März & Mo. 28./ Di. 29. Okt. 2019
Uhrzeit	9:00 – 16:30 Uhr
Ort	Elisabeth-Selbert-Schule, Lampertheim
Kosten	140 €
Referentin	Maria Späh, Oberstudienrätin a.D. an der Fachschule für Sozialpädagogik (ESS) / Diplompädagogin
Organisation	Martina Breunig, Sozialarbeiterin (B.A.) Maria Frey, Bildungs- und Sozialmanagement (B.A.)

Gib mir Geborgenheit und lass mich frei!

Bindungstheorie und Eingewöhnung

JUA 05

Die Gestaltung und der Verlauf der Eingewöhnung legen einen wesentlichen Grundstein dafür, wie das Kind sich auf die Betreuung außerhalb der Familie einlassen kann und wie es sich in diesem Rahmen entwickeln wird. Aus diesem Grund ist die Wichtigkeit dieser Übergangsgestaltung immer wieder in den Blick zu nehmen. Eingewöhnungsverfahren wie z.B. das Berliner oder Münchner Modell haben mittlerweile in den meisten Krippen und Kitas Einzug gehalten und sind oft konzeptionell verankert. Oft haben sich Kitas auch - basierend auf den individuellen Rahmenbedingungen - eigene Eingewöhnungsverfahren erstellt. In Hessen schlägt der **Bildungs- und Erziehungsplan** ein Vorgehen vor, welches sich am Berliner Modell orientiert. Doch was steckt grundsätzlich hinter diesen Verfahren? Wie begründet die Bindungstheorie, das Konzept der Feinfühligkeit und der professionellen Responsivität, dass das Ankommen der Kinder in der Kita auf diese Art gestaltet wird? Wie sollte der Übergang von der Familie in die Kita gestaltet werden, welche Zusammenarbeit mit den Eltern ist Voraussetzung für einen gelingenden Übergang und eine gute Eingewöhnung? Die pädagogische Fachkraft entwickelt sich während der Eingewöhnung zu einer wichtigen Beziehungsperson für das Kind. Die Qualität und das Fortbestehen dieser entstehenden Bindungsbeziehung ist eine wichtige Voraussetzung dafür, ob das Kind sich in der Kita aktiv lernend mit seiner Umwelt auseinandersetzen wird und wie es sich auf eine Betreuung außerhalb von Zuhause einlassen kann. Auch besteht ein enger Zusammenhang zwischen Bindung und Lernen, so dass die Aussage „ohne Bindung keine Bildung“ tatsächlich fundierte Grundlagen hat. Es gilt aber auch zu beleuchten, wie die Eingewöhnung und das Ankommen in der Kita für Familien und Kinder aus anderen Kulturen aussehen. Welche anderen Modelle von Familie bestehen und welchen Einfluss hat dies auf unsere Rolle in der Eingewöhnung? Hierüber bedarf es eines speziellen Wissens, damit die Fachkraft diese Übergänge gut begleiten kann.

Inhalte der Fortbildung:

- Grundlagen der Bindungstheorie
- Ohne Bindung keine Bildung
- Das Konzept der Feinfühligkeit
- Was versteht man unter „professioneller Responsivität“?
- Den Übergang gestalten
- Eingewöhnung, wie geht es konkret? (Praxisbezug)
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Eingewöhnung aus interkultureller Perspektive betrachtet

Anerkannte
BEP-
Fortbildung

Termin	Mi. 27./ Do. 28. März. & Vertiefungstag i. d. Kita 2019
Uhrzeit	9:00 – 16:30 Uhr
Ort	Jugendamt, Raum Bergstraße, Heppenheim
Kosten	70 €
Referentin	Helia Schneider, Heilerziehungspflegerin, Freinet-Pädagogin, B.A. Management für Bildungs- und Erziehungseinrichtungen
Organisation	Martina Breunig, Sozialarbeiterin (B.A.) Maria Frey, Bildungs- und Sozialmanagement (B.A.)

Bewegungsförderung in der Kita

Bildung durch Bewegung

JUA 06

Bewegung spielt für ganzheitliche Entwicklung, Lernen und Gesundheitsförderung von Kindern unbestritten eine zentrale Rolle. Bewegungsförderung muss als Querschnittsaufgabe von Bildung und Erziehung angesehen werden und – auch im Sinne des **Bildungs- und Erziehungsplans** – fest im Konzept verankert sein, denn Bewegung stellt einen grundlegenden Zugang zur Welt und Bildungsprozessen dar. In den ersten Lebensjahren erobert sich das Kind Schritt für Schritt über Bewegung und Wahrnehmung seine Umwelt, baut soziale Kontakte auf und sammelt wichtige Erfahrungen über sich selbst und seinen Körper. Die soziale, emotionale, kognitive und motorische Entwicklung wird gefördert und ein positives Selbstbild kann sich entwickeln. Erwachsene können diesen Prozess durch Gestaltung von Spiel- und Bewegungsräumen sowie durch ihre eigene Haltung unterstützen und begleiten. In der Fortbildung werden vielfältige praktische Anregungen auf der Grundlage der Psychomotorik aufgezeigt, die durch eigenes Ausprobieren erfahren und direkt im Kindergartenalltag umgesetzt werden können.

Ziele und Inhalte der Fortbildung sind:

- Bedeutung der Bewegung für die gesunde Entwicklung des Kindes (Hess. BEP) erkennen
- Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung und Rolle
- Natürliche Bewegungsfreude erhalten und Kinder stärken
- Bewegungskonzepte kennenlernen und vorhandene Ressourcen erkennen (Räume, Angebote, Bildungs- und Erziehungspartnerschaften, Kooperationen)
- Praxisideen für die Gestaltung von vielfältigen Bewegungsspielen drinnen und draußen sammeln (Sprache und Literacy, Naturwissenschaft, Natur...)
- Psychomotorische Bewegungsförderung kennenlernen und erfahren

Die Fortbildungstage bauen inhaltlich aufeinander auf und liegen zeitlich auseinander, damit Raum zum eigenen Erproben der Inhalte bleibt und ein praxisorientierter Arbeitsauftrag umgesetzt werden kann, der im kollegialem Austausch reflektiert wird.

Anerkannte
BEP-
Fortbildung

Termin	Mo. 01. April & Mo. 13. Mai & Di. 27. Aug. 2019
Uhrzeit	9:00 – 16:30 Uhr
Ort	Bürgerhaus Einhausen
Kosten	90 €
Referentin	Annette Krawietz, Dipl. Sportwissenschaftlerin, Projektreferentin der Sportjugend Hessen
Organisation	Martina Breunig, Sozialarbeiterin (B.A.) Maria Frey, Bildungs- und Sozialmanagement (B.A.)

Aufsichtspflicht in Kindertageseinrichtungen

Eine Schnittstelle zwischen Pädagogik und Rechtsfragen

JUA 07

„Bei uns gilt die Regel: Immer drei Kinder pro Gruppe können unbeaufsichtigt die Turnhalle nutzen.“

„Unsere Schulkinder können alleine in den Hof und zum Einkaufen.“

„Unsere Praktikantin/unser Praktikant darf nicht mit den Kleinen alleine im Raum sein.“

„Wir geben keine Springseile mehr aus. Das ist uns zu gefährlich.“

Diesen Regeln begegnen wir oft in Kindertageseinrichtungen und gleichzeitig gelten in anderen Einrichtungen ganz andere Entscheidungen. Entsprechend groß ist die Unsicherheit, was denn nun gilt und ab wann Aufsichtspflichtverletzung droht. Es gibt kein eigenes Gesetz zur Aufsichtspflicht, aber die Rechtsprechung zeigt, dass pädagogischen Argumenten großes Gewicht verliehen wird.

Ziele und Inhalte:

- Vertiefte Rechtskenntnisse erwerben
- Handreichungen und klare Kriterien für Entscheidungen in der Praxis gewinnen
- Auf dieser Grundlage die Regeln überprüfen,
- Probleme und Gefahren erkennen
- Mehr Sicherheit im alltäglichen Entscheiden und Handeln gewinnen

Am Fortbildungstag gilt: So viel Aktuelles wie möglich, so viel Input wie nötig. Fragen und Anliegen aus der eigenen Praxis werden bearbeitet.

Termin	Do. 11. April 2019
Uhrzeit	9:00 – 16:30 Uhr
Ort	Landratsamt Raum Bergstraße, Heppenheim
Kosten	35 €
Referentin	Ursel Heinze, Dipl. Pädagogin
Organisation	Martina Breunig, Sozialarbeiterin (B.A.) Maria Frey, Bildungs- und Sozialmanagement (B.A.)

Bildungs- und Lernprozesse bei Kindern

be(ob)achten und dokumentieren

JUA 08

Die gezielte Beobachtung und Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern bildet eine wesentliche Grundlage für die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen... formuliert der **Hessische Bildungs- und Erziehungsplan** den Auftrag an Fachkräfte.

Beobachtungen sollten niemals als Verfahren an Kindern praktiziert werden, um bei den Kindern zu erfassen, auf welchem Leistungs- und Verhaltensstand diese sich nach Ansicht der Erwachsenen befinden, um daraus ‚Nachbesserungen‘ ableiten zu können.

Die Herausforderung der Fachkraft besteht darin, Kinder immer wieder neu wahrnehmen und kennenlernen zu wollen.

Kinder sind Experten ihres Lebens – wir sollten Kinder wissen lassen, was wir beim Be(ob)achten entdeckt haben und darüber mit ihnen ko – konstruktiv ins Gespräch kommen, so dass das Kind sich als Gestalter seines Lernens sieht.

Inhalte werden u.a. sein:

- Themen der Kinder erkennen
- Lebenswelten von Kindern und Familien kennen und individuell begleiten
- Umgang mit Zeit und Zeitfresser erkennen
- Mehr Zeit für selbstbestimmtes autonomes Lernen der Kinder
- Beschäftigung / Aktionismus contra Alltagslernen
- Haltung und Aufgaben der Fachkraft
- Beobachtung und Dokumentation mit wenig Aufwand

Anerkannte
BEP-
Fortbildung

Termin	Di. 07./ Mi. 08. Mai & Mo. 22. Okt. 2019
Uhrzeit	9:00 – 16:30 Uhr
Ort	Sonnenkinder Begegnungshof, Zwingenberg/Rodau
Kosten	105 €
Referentin	Ute Emrath, Dipl. Sozialpädagogin Fortbildung – Beratung – Coaching / Frankfurt a. M.
Organisation	Martina Breunig, Sozialarbeiterin (B.A.) Maria Frey, Bildungs- und Sozialmanagement (B.A.)

Elterngespräche führen

bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

JUA 09

Kindeswohlgefährdung ist ein hochsensibles Thema, welches ein hohes Maß an Professionalität, eine gute Einschätzung von Situationen und ein emphatisches, aber konsequentes Handeln erfordert.

Der Schutzauftrag gem. § 8a SGB VIII sieht vor, Eltern frühzeitig einzubinden, um eine mögliche Gefährdung abzuwenden und auf Unterstützungsmöglichkeiten hinzuweisen. Allerdings ist es eine große Herausforderung, Elterngespräche bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung zu führen.

Das Seminar bietet fachliche Grundlagen für das kompetente Führen von schwierigen Elterngesprächen. Die Reflexion der eigenen Rolle und das Einüben hilfreicher Gesprächstechniken unterstützen das Führen von konstruktiven und zielorientierten Elterngesprächen.

Anhand von Fallbeispielen werden wir praxisorientiert arbeiten. Gerne können eigene Fälle mitgebracht werden.

Ziel des Seminares ist, Handlungssicherheit in schwierigen Elterngesprächen bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung zu erwerben und diese umzusetzen.

Folgende Themen werden behandelt:

- Eltern einbeziehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- Die Rolle der Erzieherin/ des Teams bei einer Kindeswohlgefährdung
- Kommunikation und achtsame Sprache
- Grundhaltung im Elterngespräch bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- Schwierige Elterngespräche strukturieren
- Was tun bei „Störungen“?
- Übungen an konkreten Fällen

Termin	Mi. 21./ Do. 22. Mai 2019
Uhrzeit	9:00 – 16:30 Uhr
Ort	Stiftungshaus „Eine Welt“, Viernheim
Kosten	70 €
Referentin	Petra Reimertz, Dipl. Sozialpädagogin, Marte Meo Therapist/ Colleague Trainer, Systemische Therapeutin (DGSGF), Supervisorin i.A.
Organisation	Martina Breunig, Sozialarbeiterin (B.A.) Maria Frey, Bildungs- und Sozialmanagement (B.A.)

Gesunder Umgang mit kranken Kindern

JUA 10

Gesundheit und Krankheit wird durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst und wird von jedem Menschen unterschiedlich beurteilt. Die Kindertagesstätte ist ein wichtiger Ort während der ersten Lebensjahre und hat großen Einfluss auf die Gesundheit der Kinder.

Um Gesundheitspotentiale bei gesunden und kranken Kindern entwickeln zu können, bedarf es ein unterstützendes soziales Umfeld, sowie Lern- und Spielräume. Es wird an den Bedürfnissen der Kinder und deren Alltagsleben angeknüpft. Dabei stehen die persönlichen und sozialen Ressourcen im Mittelpunkt. Gesundheitsförderung ist Bestandteil des Bildungs- und Erziehungsgeschehens.

Kinder können auch über die Förderung ihrer Eltern unterstützt werden. Daher ist eine Zusammenarbeit mit den Eltern zum Thema Gesundheitsförderung im „Setting Kita“ zu integrieren. Der Blick richtet sich dabei auf die Stärkung der elterlichen Kompetenzen. Eltern sind unter der Einbeziehung der Lebensrealität der Familie zu beteiligen.

Ziele und Inhalte:

Gesundheitsbewusstsein:

- Auseinandersetzung mit den Begriffen von Gesundheit und Krankheit
- Erwerb von Wissen über Gesundheitsförderung in der Kindertagesstätte, vor allem Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf
- Reflektierte Haltung, inkl. Perspektivwechsel gegenüber kranken Kindern in der Kita im Kontext mit dem institutionellen Rahmen
- Auseinandersetzung mit den gesetzlichen Regelungen, Sicherheit und Schutz

Kompetenzen in der Kommunikation:

- Entwicklung von Kommunikationsmethoden
- Gesprächsführung

Soziale Kompetenzen:

- Reflektierter Umgang im Kontakt mit den Eltern
- Erkennen und Nutzen der eigenen Stärken; Handlungssicherheit bewusst erwerben

Termin	Do. 27. Mai 2019
Uhrzeit	9:00 – 16:30 Uhr
Ort	Landratsamt Raum Bergstraße, Heppenheim
Kosten	35 €
Referentin	Christine Gunter, Dipl. Sozialpädagogin, Psychomotorikerin, Kinderkrankenschwester
Organisation	Martina Breunig, Sozialarbeiterin (B.A.) Maria Frey, Bildungs- und Sozialmanagement (B.A.)

Kinder mit herausforderndem Verhalten

verstehen, begleiten und fördern

JUA 11

Pädagogische Fachkräfte haben den Auftrag allen Kindern in der Kita Respekt und Wertschätzung entgegen zu bringen. Kinder sollen sich nach ihren Bedürfnissen entwickeln und eigeninitiativ handeln können, so der **Hessische Bildungs- und Erziehungsplan**.

Nur: Was ist zu tun, wenn Kinder uns vor **besondere Herausforderungen** stellen, weil sie sich nicht so leicht auf den strukturierten Alltag im Gruppengeschehen einlassen können?

Wenn sie auf unsere Lösungsansätze nicht reagieren und Grenzen nicht beachten? „Nervende“ Verhaltensweisen immer und immer wieder wiederholen und nicht auf unsere Impulse reagieren? Wenn scheinbar immer wiederkehrende Provokationen den Kindergartenalltag und die Gruppe in ihrem Tun unterbrechen?

Ein intensiver Blick auf die größeren Zusammenhänge, die für die kindliche Entwicklung wichtig sind, kann helfen, unser Handlungsspektrum zu erweitern und unseren Alltag neu zu definieren. Die Haltung und Handlungsweisen aus der systemischen Arbeit werden im Seminar als Lösungsansatz vermittelt.

Ziele und Inhalte:

- Das Bild vom Kind - Was ist das „normale“ Kind?
- Wissenswertes aus dem BEP
- Selbstverständnis der ErzieherInnen
- Erwünschtes und unerwünschtes Verhalten von Kindern
- Wie finden wir im Team zu einer gemeinsamen Handlungsweise?
- Bedeutung von Bindung und Beziehung
- Beachtung des Kontextes - Systemische Haltung und Strategien
- Umgang mit schnellen „Urteilen“
- Erarbeitung von praxisnahen Reflexionsmöglichkeiten
- Konstruktive Zusammenarbeit mit Eltern
- Reflexion der eigenen Praxiserfahrungen

Anerkannte
BEP-
Fortbildung

Termin	Mo. 03./ Di. 04. Juni 2019 & Do. 30. Jan. 2020
Uhrzeit	9:00 – 16:30 Uhr
Ort	Feriendorf Kröckelbach
Kosten	105 €
Referent	Sebastian Scheyhing, Erzieher, Systemischer Berater
Organisation	Martina Breunig, Sozialarbeiterin (B.A.) Maria Frey, Bildungs- und Sozialmanagement (B.A.)

Inklusion im Kontext einer inklusiven Kommunikation

JUA 12

Inklusion ist viel mehr als nur Kinder mit einer Beeinträchtigung oder mit einer Behinderung in Bildungseinrichtungen aufzunehmen. Was genau ist Inklusion, bzw. wie unterscheidet sich das Konzept der Inklusion vom Konzept der Integration und wo sind die Gemeinsamkeiten? Was bedeutet die Abschaffung von Denkbarrieren und die Umsetzung inklusiver Werte im Kontext einer inklusiven Sprache konkret für die Praxis?

Nicht was, sondern wie wir kommunizieren, ist der Schlüssel zu einer inklusiven Haltung. Was genau sind die vielen persönlichen Vorteile, wenn Inklusion als Haltung gelebt wird? Wie erleichtert eine Inklusiv Kommunikation (mehr Gefühls- und Wertebewusstsein) besonders in herausfordernden Situationen die Arbeit in der Praxis? Wie genau verändert sich die Qualität der Arbeit, wenn Empathie und nicht nur Sympathie ein Qualitätsmerkmal von vielen ist?

Am Ende des Seminars können Sie bewusster humanistische Kommunikationstheorien (Rogers, Schulz von Thun, Rosenberg ...), welche die Inklusionsgedanken immanent berücksichtigen, in Ihren Alltag integrieren. Darüber hinaus lernen Sie den Index für Inklusion für Kindertagesstätten als einen hilfreichen Indikator von vielen Möglichkeiten zur Umsetzung der inklusiven Gedanken kennen.

Inhalte und Ziele:

- Konkretisierung Inklusion / Integration und die Haltung im pädagogischen Kita-Alltag
- Inhalte der Inklusiven Kommunikation
- Entwicklung einer inklusiven Sprache in Bildungseinrichtungen
- Die Wichtigkeit des Unterschieds zwischen Empathie und Mitgefühl im Kontext einer inklusiven Kommunikation
- Einfache Schritte der Umsetzung in Krippe und Kita
- Empathie und Wertschätzung im täglichen Umgang mit Kindern und Eltern

Termin	Di. 11./ Mi. 12. Juni 2019
Uhrzeit	9:00 – 16:30 Uhr
Ort	Bürgerhaus Einhausen
Kosten	70 €
Referentin	Theresia Friesinger, Referentin Frühkindliche Bildung, Heterogenität und Inklusion
Organisation	Andrea Gauger, Dipl. Sozialarbeiterin (FH) Nicole Knussmann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)

Dünger fürs Gehirn

Wie Kinder mit Begeisterung lernen

JUA 13

Kindertagesstätten – von der Krippe bis zur Vorschule – sind Bildungsorte für Kinder. Damit sich Kinder in individuellen Lernschritten ganzheitlich und partizipativ bilden und entwickeln können, wie es der **Hessische Bildungs- und Erziehungsplan** formuliert, braucht es einige wichtige Voraussetzungen in Kitas.

Zuvorderst aufmerksame und begeisterte Fachkräfte, die sich mit Kindern in Dialog begeben. Auch Räume und Orte, die zur Eroberung und Umgestaltung und zum Spuren-hinterlassen anregen. Einen Tagesablauf, der sich an den Bedürfnissen und Themen der Kinder orientiert. Und Fachkräfte, die sich mit der Frage auseinandersetzen, wie sich kindliches Denken und Lernen entwickelt. Und da in keinem anderen Lebensalter die Vernetzung im Gehirn stärker ausgebaut wird als bis zum vierten Lebensjahr, können auch neurowissenschaftliche Erkenntnisse, wie sich Wissen und Erfahrung festsetzen und wie lebenslanges kreatives Lernen gefördert werden kann nicht schaden.

Folgende Inhalte sind vorgesehen:

- Lebenslanges Lernen – neurowissenschaftliche Erkenntnisse
- Denkformate – wie sich kindliches Denken entwickelt und was das für die Praxis heißt
- Die Rolle der Fachkraft – Partizipation und Ko-Konstruktion gem. BEP
- Der Raum als dritter Erzieher – Bildungsräume gestalten
- Projektarbeit in der Kita

Anerkannte
BEP-
Fortbildung

Termin	Do. 05./ Fr. 06. Sept. 2019 & Fr. 14. Feb. 2020
Uhrzeit	9:00 – 16:30 Uhr
Ort	Sonnenkinder Begegnungshof, Zwingenberg/Rodau
Kosten	105 €
Referent	Paul Driesch, Erzieher, Betriebswirt, Fachpädagogin für Inklusion
Organisation	Martina Breunig, Sozialarbeiterin (B.A.) Maria Frey, Bildungs- und Sozialmanagement (B.A.)

Der Raum als Pädagoge

Spielanregende Umgebung bewusst gestalten

JUA 14

„Die kognitiven Kompetenzen von Kindern können durch eine sorgsam und pädagogisch durchdachte Auswahl von Materialien wesentlich bereichert und gestärkt werden“ (BEP-Handreichung 2010, 69).

Räume sollten Kindern ermöglichen, sich als selbstwirksame Akteure ihrer Entwicklung und kreative Konstrukteure ihres Weltbildes erfahren zu können. Diese Sichtweise des „kompetenten Kindes“ ist der Kern eines ko-konstruktivistischen Bildungsverständnisses und zugleich Philosophie des **Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans**. Kreative, künstlerische, kommunikationsfreudige Kinder brauchen Räume, in denen sie ihre Kompetenzen entwickeln, erproben und vertiefen können.

Pädagogik ist Nachdenken darüber, wie wir die Räume gestalten, in denen wir pädagogisch tätig sind oder sein möchten.

Das Seminar bietet eine Fülle an praktischen Ideen und elementaren Aspekten zur Raumgestaltung. Der Fokus liegt dabei auf der Innenraumgestaltung. Die Fachkräfte haben Gelegenheit, das Raumkonzept in ihrer KiTa kritisch zu überdenken und sich im Seminar kollegial zu beraten.

Themen werden sein:

- Was macht den Raum zum Raum?
- Pädagogische Handlungskonzepte und Raumkonzepte
- Raumgestaltung als sichtbar gewordene Konzeption
- Die Bedeutung der „vorbereiteten Umgebung“
- Materialpräsentation, Ordnungssysteme, Struktur
- Reizüberflutung durch Prioritätensetzung vermeiden

Anerkannte
BEP-
Fortbildung

Termin	Mo. 16./ Di. 17. Sept. & Vertiefungstag i. d. Kita 2019
Uhrzeit	9:00 – 16:30 Uhr
Ort	Stiftungshaus „Eine Welt“, Viernheim
Kosten	70 €
Referentin	Margit Franz, Dipl. Pädagogin, Publizistin, Fachbuchautorin, Herausgeberin „Praxis Kita“, BEP-Multiplikatorin
Organisation	Martina Breunig, Sozialarbeiterin (B.A.) Maria Frey, Bildungs- und Sozialmanagement (B.A.)

Mit kühlem Kopf und rotem Faden

Gesprächssituationen meistern!

JUA15

Gespräche zu führen gehört zum Berufsalltag der pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen. Dies professionell und gelassen umzusetzen stellt viele vor eine Herausforderung.

Besonders gilt dies, wenn ein unangenehmes Thema ansteht, das gegenseitige Vertrauen gestört ist oder Konflikte erwartet werden.

Wichtig ist, im Gespräch die nötige Balance zu behalten.

In der Fortbildung beschäftigen Sie sich mit dem

- Erlernen von unterschiedliche Gesprächsführungstechniken: Beschreiben, Fragen, Zuhören, Unterbrechen und Abwarten
- Der zirkulären Fragentechnik
- Mit Konfliktlösungsstrategien bei schwierigen "Typen"
- Das Arbeiten mit der eigenen Schmerzgrenze - die eigene Rolle und Haltung verstehen

Das Seminar bietet theoretische Informationen, Erfahrungsaustausch und praktische Impulse durch Rollenspiele.

Eigene Fälle können mitgebracht werden.

Termin	Di. 24./ Mi. 25. Sept. 2019
Uhrzeit	9:00 – 16:30 Uhr
Ort	Stiftungshaus „Eine Welt“, Viernheim
Kosten	70 €
Referentin	Petra Reimertz, Dipl. Sozialpädagogin, Marte Meo Therapist/ Colleague Trainer, Systemische Therapeutin (DGSP), Supervisorin i.A.
Organisation	Martina Breunig, Sozialarbeiterin (B.A.) Maria Frey, Bildungs- und Sozialmanagement (B.A.)

Autismus

oder was es bedeuten kann, anders zu sein

JUA 16

In wissenschaftlichen Veröffentlichungen werden Kinder mit Autismus immer wieder mystifiziert. Sie werden als Kinder beschrieben, die nicht in dieser Welt leben, als verzweifelt nach Ordnung suchende Wesen, die sich nach Kontakt sehnen und im eigenen ICH gefangen sind. Dabei kann jeder, der ein solches Kind beobachtet, schnell erkennen, dass das Kind durchaus in der Lage ist, Ordnungen und Regelmäßigkeiten der Umwelt zu identifizieren, Kontakt zu Personen und Gegenständen aufzunehmen und handelnd in diese Welt einzugreifen: Kinder mit Autismus tun dies oft auf eine andere, ihnen eigene Art und Weise.

Autismus ist eine tiefgreifende Entwicklungsstörung, die bereits im Kindesalter beginnt. Im Zentrum steht eine schwere Beziehungs- und Kommunikationsstörung. Die Auswirkungen der Störung behindern auf vielfältige Weise die Beziehungen zur Umwelt, die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft und die Fähigkeit zur Eingliederung in die Gesellschaft. Hinzu kommen zahlreiche Verhaltensauffälligkeiten, die besonders für die Bezugspersonen im alltäglichen Umgang mit den von Autismus betroffenen Kindern sehr belastend sein können. Die Diagnose Autismus und die damit verbundene ganzheitliche Förderung wirkt oft vielfältige Fragestellungen und Verunsicherungen auf. Wir wollen in dieser Fortbildung erreichen, Lücken zu schließen und die Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu befähigen, aufgrund umfassender und praxisrelevanter Kenntnisse einen gelungenen pädagogischen Alltag in der Kita zu gestalten.

Ziele der Fortbildung:

- Vermittlung eines fundierten Überblicks über die Entwicklungsstörung Autismus
- Anregungen für einen wertschätzenden und entwicklungsfördernden Umgang mit autistischen Kindern in Krippe und Kita
- Fachlich fundierte Reflexion der eigenen Arbeit
- Schärfung des Blicks für die individuellen Ressourcen und Grenzen des Kindes
- Bewusstmachen der bereits vorhandenen Ressourcen in der Einrichtung
- Stärkung der eigenen Kompetenzen
- Impulse für die Zusammenarbeit mit den Eltern von Kindern mit Autismus

Termin	Mi. 16./ Do. 17. Okt. & Do. 14. Nov. 2019
Uhrzeit	9:00 – 16:30 Uhr
Ort	Bürgerhaus Einhausen
Kosten	105 €
Referent	Roland Wittig, Diplom Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut
Organisation	Andrea Gauger, Dipl. Sozialarbeiterin (FH) Nicole Knussmann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)

Resilienzförderung in Kindertageseinrichtungen

JUA 17

Mit Resilienz wird man nicht geboren – man erwirbt sie sich im Laufe der Kindheit und anhand der eigenen Erfahrungen.

Ein „resilientes Kind“ ist in der Lage auf Strategien zurückzugreifen, die ihm helfen in schwierigen Situationen zurecht zu kommen und diese zu meistern. Die Entwicklung der seelischen Widerstandsfähigkeit kann jedoch von vielen Risikofaktoren beeinflusst werden.

Einer Kindertagesstätte kommt bezüglich der Resilienzförderung eine große Bedeutung zu, denn sie hat mit den richtigen Rahmenbedingungen und kompetenten Fachkräften Einflussmöglichkeiten auf die Entwicklung der Resilienz.

Diese Aufgabe beschreibt auch der **Hessische Bildungs- und Erziehungsplan** in seinen Grundsätzen und Prinzipien. Er betont: „*Von zentraler Bedeutung für den Erwerb von Resilienz ist die Qualität der Beziehungen, die Kinder in ihrer Familie und an anderen Bildungsorten erfahren*“ (BEP 2015, S. 26).

Was genau es braucht, damit sich Kinder zu einer „resilienten“ Person entwickeln können, soll in dieser Fortbildung behandelt werden. Darüber hinaus wird es auch um die eigene Resilienzfähigkeit und deren Auswirkung auf die Arbeit gehen.

Inhalte:

- Klärung grundlegender Begriffe: „Resilienz“, „Risikofaktoren – Schutzfaktoren – Vulnerabilitätsfaktoren“
- Theoretisches Wissen, Merkmale von Resilienz
- Erarbeitung fachlicher Grundlagen für die Resilienzförderung in der Kita/Krippe: Wie geht es konkret, Anregungen für die Praxis
- Zusammenarbeit mit den Eltern, Unterstützung der elterlichen Kompetenz
- Beschäftigung mit der eigenen Resilienzfähigkeit, eigenes Resilienzprofil
- Gesundheitsförderung im Team

Anerkannte
BEP-
Fortbildung

Termin	Mi. 23./ Do. 24. Okt. 2019 & Vertiefungstag i. d. Kita 2020
Uhrzeit	9:00 – 16:30 Uhr
Ort	Landratsamt Raum Bergstraße, Heppenheim
Kosten	70 €
Referentin	Helia Schneider, Heilerziehungspflegerin, Freinet-Pädagogin, B.A. Management für Bildungs- und Erziehungseinrichtungen
Organisation	Martina Breunig, Sozialarbeiterin (B.A.) Maria Frey, Bildungs- und Sozialmanagement (B.A.)

Kinderrechte kennen und sichern

Beteiligung von Kindern im Alltag

JUA 19

„Kinder haben Rechte, insbesondere das Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an“ (BEP 2015, S. 16).

Diesen Satz lesen wir in vielen Konzeptionen der Kitas und vor allem im **Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan** - und das ist gut so.

Die Sicherstellung der Kinderrechte ist eine Voraussetzung für den Betrieb einer Kindertageseinrichtung und vom Gesetzgeber so verankert.

Kinder sind darauf angewiesen, dass die Erwachsenen – also in der Kita die Fachkräfte – Kinderrechte ernst nehmen und für ihre Umsetzung Verantwortung übernehmen.

Klar ist: diese sind keine Rechte für besondere Gelegenheiten, sondern die Umsetzung der Rechte sollte sich wie ein roter Faden durch den gelebten pädagogischen Alltag einer Kita ziehen.

Im Kontext kindzentrierter Konzepte, wie dem Situationsansatz, aber auch des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans sind Kinderrechte keine zusätzliche Aufgabe, sondern fachlich und pädagogisch impliziert.

Im Seminar wollen wir uns folgenden Fragen zuwenden:

- Welche Kinderrechte gibt es überhaupt und was können wir darunter verstehen?
- Wie sind die Kinderrechte in den unterschiedlichen Rechtsformen entstanden und seit wann gibt es sie?
- Was genau ist der Auftrag von Kindertageseinrichtungen im Kontext der Kinderrechte?
- Wie können Kinderrechte wie, das Recht auf Beteiligung oder das Recht seine eigene Meinung zu äußern, in der Kita mit Kindern unterschiedlichen Alters gelebt und verankert werden?

Anerkannte
BEP-
Fortbildung

Termin	Di. 12./ Mi. 13. Nov. 2019 & Vertiefungstag 2020
Uhrzeit	9:00 – 16:30 Uhr
Ort	Sonnenkinder Begegnungshof, Zwingenberg/Rodau
Kosten	105 €
Referentin	Ursel Heinze, Dipl. Pädagogin
Organisation	Martina Breunig, Sozialarbeiterin (B.A.) Maria Frey, Bildungs- und Sozialmanagement (B.A.)

Teamprozesse entwickeln und gestalten

JUA 18

Durch den Fachkräftemangel fällt es den Kinderbetreuungseinrichtungen immer schwerer, qualifizierte und ins Team passende MitarbeiterInnen zu finden.

Daher wird es immer wichtiger, vorhandene Ressourcen zu erkennen und zu nutzen. In der Kommunikation und dem Zulassen von Unterschiedlichkeiten im Erzieher-Innenteam liegt der Schlüssel. Die Vielfalt der Persönlichkeiten ist Chance und Herausforderung zugleich.

Auch der **Hessische Bildungs- und Erziehungsplan** gibt uns den Auftrag, diese Chancen gezielt zu nutzen und weist erste Möglichkeiten der Teamentwicklung aus. Im Seminar werden diese konkretisiert und durch die Teilnehmer auf das eigene Arbeitsumfeld angepasst.

Ziele und Inhalte:

- Bedeutung von Teamentwicklung und Gruppenprozessen
- Erfassung des Ist- Zustandes und der Ableitung notwendiger Entwicklungen
- Instrumente zur Teamentwicklung - Mitarbeiterführung, Personalmanagement
- Interne und externe Unterstützungsmöglichkeiten
- Multiprofessionelle Teams - müssen wir alle ErzieherInnen sein?
- Umgang mit Konflikten - Ressourcenaktivierung durch Kommunikation
- Mitarbeitergespräche
- Arbeiten mit Zielvereinbarungen
- Umgang mit unterschiedlichen Erziehergenerationen
- Balance zwischen Herausforderung und Überforderung herstellen
- Teamentwicklung und Konzeptionsentwicklung – in Beziehung gesetzt
- Durch theoretischen Input des Referenten und die Arbeit mit Praxisbeispielen der Teilnehmer können im Seminar neue Handlungsoptionen erprobt und geplant werden.

Termin	Mi. 20./ Do. 21. Nov. 2019
Uhrzeit	9:00 – 16:30 Uhr
Ort	Stiftungshaus „Eine Welt“, Viernheim
Kosten	70 €
Referent	Sebastian Scheyhing, Erzieher, Systemischer Berater
Organisation	Martina Breunig, Sozialarbeiterin (B.A.) Maria Frey, Bildungs- und Sozialmanagement (B.A.)

Sprache, Musik und Bewegung

Alltagsintegriert und ganzheitlich lernen

JUA 20

Kinder lieben musikalische Aktivitäten und das (bewegte) Spiel mit Versen oder Reimen. Sie sind offen für die Vielfalt von Klängen und begegnen Musik mit Neugier und Interesse.

Dabei ergeben sich viele Sprachanlässe, die Förderung von Artikulation sowie die Erweiterung des Wortschatzes laufen quasi nebenbei.

Der **Hessische Bildungs- und Erziehungsplan** weist neben diesen Aspekten auch auf die Bedeutung von Musik für die interkulturelle Begegnung und Verständigung hin. Es braucht jedoch ein Bewusstsein der Fachkräfte für die Qualität solcher Situationen, um sie gezielt zur sprachlichen Bildung und zum interkulturellen Dialog zu nutzen.

Im Kurs erhalten Sie zahlreiche Anregungen zum musikalischen Spiel in Krippe und Kita. Gemeinsam erarbeiten wir Ideen wie mit Liedern, Versen oder Reimen kreativ und vielfältig gearbeitet werden kann. Dies reflektieren wir im Hinblick auf die Bedeutung der sprachlichen und emotionalen Entwicklung von Kindern.

Folgenden Fragen werden wir nachgehen:

- Was regt die Kinder an, mit ihrer Stimme zu spielen und zu experimentieren?
- Wie kann das Spiel mit Musik Kinder im Aufbau ihres Wortschatzes und im Sprachverständnis unterstützen?
- Welche Lieder und Verse eignen sich dafür und finden im Alltag Platz?
- Welche Bedeutung haben Instrumente und Rhythmikmaterialien?
- Welchen Stellenwert hat Musik und Tanz im Bildungs- und Erziehungsplan?

Ziel des Kurses ist es, praktische musikalische Anregungen mit theoretischen Grundlagen zum Spracherwerb und der sprachlichen Bildung von Kindern zu verknüpfen. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht notwendig, es reicht die Neugier und Lust auf eigenes musikalisches Tun und Bewegung. Bitte bequeme Kleidung mitbringen.

Anerkannte
BEP-
Fortbildung

Termin	Di. 03./ Mi. 04. Dez. 2019 & Vertiefungstag 2020
Uhrzeit	9:00 – 16:30 Uhr
Ort	Stiftungshaus „Eine Welt“, Viernheim
Kosten	105 €
Referentin	Sabine Lippold, Dipl. Psychologin, Tanzpädagogin
Organisation	Martina Breunig, Sozialarbeiterin (B.A.) Maria Frey, Bildungs- und Sozialmanagement (B.A.)

Heute wieder nur gespielt und dabei viel gelernt

JUA 21

*„Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille“
(BEP, 2007, S. 30).*

Dieses Zitat aus dem **Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan** drückt aus, wie grundlegend bedeutsam Spielen ist. Zudem können wir im BEP lesen: „Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes und im Kindesalter ein zentrales Mittel, seine Entwicklungsaufgaben und Lebensrealität zu bewältigen. Das Spiel ist die elementare Form des Lernens“ und ein UN-Kinderrecht.

Engagierte, interessiert spielende Kinder bilden sich spielend – diese eigenmotivierte Form des selbsttätigen Lernens wird in hohem Maße durch den Erwachsenen und seine Rolle als Spielraum- und Zeitraum-Geber beeinflusst. Um in Kindertageseinrichtungen selbstbestimmtes Spielen zu sichern, und Kindern zu ermöglichen ihre Spielkompetenz entwicklungsangemessen zu entfalten, bedarf es einer spielförderlichen Pädagogik.

Diese beinhaltet ...

- Kindern Raum, Materialien und Zeit für ungestörtes Spielen zu geben
- Elementare Spielformen und Spielhandlungen (Schemata) zu (er-)kennen
- Spiel- und Bildungsprozesse zu be(ob)achten und zu dokumentieren
- Eltern in geeigneter Weise über die „Arbeit des Kindes“ zu informieren

Anerkannte
BEP-
Fortbildung

Termin	Mo. 09./ Di. 10. Dez. 2019 & Vertiefungstag 2020
Uhrzeit	9:00 – 16:30 Uhr
Ort	Landratsamt Raum Bergstraße, Heppenheim
Kosten	105 €
Referentin	Margit Franz, Dipl. Pädagogin, Publizistin, Fachbuchautorin, Herausgeberin “Praxis Kita”, BEP-Multiplikatorin
Organisation	Martina Breunig, Sozialarbeiterin (B.A.) Maria Frey, Bildungs- und Sozialmanagement (B.A.)

Arbeitskreise im Überblick

Die Arbeitskreise sind Angebote der Kindertagesstätten–Fachberatung

LeiterInnentagung (kommunale und freie Einrichtungen)

4 Termine pro Jahr jeweils in den Regionen Ried, Bergstraße, Odenwald/Neckartal

Kontakt: Martina Breunig, Tel. 06252 / 15 5043
Maria Frey, Tel. 06252 / 15 5703
Waltraud Netling, Tel. 06252 / 15 5637

Arbeitskreis Inklusion (trägerübergreifend)

2 Termine pro Jahr jeweils in den Regionen Ried, Bergstraße, Odenwald/Neckartal

Kontakt: Andrea Gauger, Tel. 06252 / 15 5615
Nicole Knussmann, Tel. 06252 / 15 5693

Arbeitskreis „Offene Arbeit“ (trägerübergreifend)

2 Termine pro Jahr in unterschiedlichen Kindertageseinrichtungen

Kontakt: Maria Frey, Tel. 06252 / 15 5703

Arbeitskreis „Krippe“ (trägerübergreifend)

2 Termine pro Jahr in unterschiedlichen Kindertageseinrichtungen

Kontakt: Martina Breunig, Tel. 06252 / 15 5043

Fachberatung (Kinder 0-14 Jahre) im Fachbereich Bildung, Betreuung und Erziehung

Fachbereichsleitung

Kontakt: Renate Dörr, Tel. 06252 / 15 5632

Jugendhilfe-bbe@kreis-bergstrasse.de

Fachdienst Kindertagesstätten-Fachberatung

- Betriebserlaubnisverfahren, Päd. Beratung und Begleiten nach BEP

Region Ried

Kontakt: Martina Breunig, Tel. 06252 / 15 5043

Region Odenwald/Neckartal

Kontakt: Waltraud Netling, Tel. 06252 / 15 5637

Region Bergstraße

Kontakt: Maria Frey, Tel. 06252 / 15 5703

- Fortbildungen

Region Ried, Bergstraße, Odenwald/Neckartal

Kontakt: Martina Breunig, Tel. 06252 / 15 5043

Maria Frey, Tel. 06252 / 15 5703

- Integration von Kindern mit Behinderung

Region Odenwald/Neckartal, Bensheim, Zwingenberg

Kontakt: Andrea Gauger, Tel. 06252 / 15 5615

Region Ried, Heppenheim, Lorsch, Lautertal

Kontakt: Nicole Knussmann, Tel. 06252 / 15 5693

Jugendhilfe-kitafachberatung@kreis-bergstrasse.de

Fachdienst Frühe Hilfen

Region Ried, Bergstraße, Odenwald/Neckartal

Kontakt: Ulrich Schneider, Tel. 06252 / 15 5633

Georgeta Ensinger, Tel. 06252 / 15 5662

Sieglinde Weimar, Tel. 06252 / 15 5993

Jugendhilfe-fruehehilfen@kreis-bergstrasse.de

Fachdienst Kindertagespflege

Region Ried, Bergstraße, Odenwald/Neckartal

Kontakt: Ruth Schwichtenberg, Tel. 06252 / 15 5717

Angela Hue, Tel. 06252 / 15 5417

Katharina Gutzeit, Tel. 06252 / 15 5171

Jugendhilfe-kindertagespflege@kreis-bergstrasse.de

Fachdienst Schulkind-Betreuung

Region Ried, Bergstraße, Odenwald/Neckartal

Kontakt: Stefan Baumgardt, Tel. 06252 / 15 5707

Jugendhilfe-schule-heimaufsicht@kreis-bergstrasse.de

Beratungsstellen im Kreis Bergstraße

Region Bergstraße

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Bensheim

Erziehungsberatung
Am Wambolterhof 8
64625 Bensheim

Teamleitung: Sybille Vonderschmidt-Viereck
Kontakt über Sekretariat, Tel. 06251 / 8 46 00 – nachmittags über AB
E-Mail: jugendhilfe-eb-bensheim@kreis-bergstrasse.de
Internet: www.kreis-bergstrasse.de/eb-bensheim

Region Ried

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Lampertheim

Erziehungsberatung
Blücherstr. 26
68623 Lampertheim

Teamleitung: Frank Occhionero
Kontakt über Sekretariat, Tel. 06206 / 910411
E-Mail: jugendhilfe-eb-lampertheim@kreis-bergstrasse.de
Internet: www.kreis-bergstrasse.de/eb-lampertheim

Außenstelle Viernheim
Kontakt: über Sekretariat Lampertheim
oder Tel. 06204 / 74 05 05

Region Odenwald/Neckartal

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Fürth/ Odw.

Erziehungsberatung des Caritasverbandes Darmstadt e. V.
In den Pfarrwiesen 1
64658 Fürth/Odw.

Teamleitung: Winfried Herr
Kontakt über Sekretariat, Tel. 06253 / 806154-0
E-Mail: eb@caritas-bergstrasse.de
Internet: www.caritas-darmstadt.de/caritasvorort/bergstrasse/fuerth

In Krisensituationen (z.B. Kinderschutz) außerhalb der Dienstzeiten:

Rufen Sie bitte die Polizei an. Der Kontakt zur Rufbereitschaft des Jugendamtes wird über die Polizei aufgenommen und vermittelt.

Organisatorisches

Anmeldung

mit beiliegendem Formular an:

Kreis Bergstraße Jugendamt
Fachbereich Bildung, Betreuung und Erziehung
z.Hd. Frau Frey oder Frau Breunig
Gräffstr. 5
64646 Heppenheim

oder per Fax: 06252 – 15 5666

Anmeldeschluss

ist 4 Wochen vor Beginn der Veranstaltung. Trotzdem ist es möglich bei spontanem Interesse nachzufragen, ob noch Plätze frei sind. Verbindliche Anmeldungen sind nur für die gesamte Seminarreihe möglich und werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Die Anmeldebestätigung erhalten Sie ca. 4 Wochen vor dem Seminar.

Rechnung und Rücktrittsregelung:

Mit der Anmeldung ist die Teilnahme an der Veranstaltung verbindlich. Bei Abmeldungen bis zwei Tage vor Veranstaltungsbeginn wegen Krankheit, Personalmangel etc. werden 100% der Teilnahmegebühren fällig. Wenn wir oder Sie einen geeigneten Ersatz finden, entfällt diese Regelung. Bei fehlender Abmeldung oder nur teilweiser Anwesenheit an der Fortbildung wird der volle Teilnehmerbeitrag erhoben. Die Rechnung wird nach dem Seminar verschickt.

Fortbildungsanerkennung für Integrationsmaßnahmen:

Alle Fortbildungen in unserem Programm werden im Zuge der Inklusionsentwicklung von uns als entsprechende Fortbildungsmaßnahme anerkannt.

Bitte unbedingt beachten:

Die Kosten für Verpflegung und Übernachtung sind **nicht** im Preis enthalten. Es kann entweder Essen mitgebracht oder in umliegenden Restaurants gegessen werden.

Veranstaltungsorte:

Bürgerhaus, **Einhausen**
Feriendorf, **Fürth-Kröckelbach**
DRK-Begegnungsstätte, **Heppenheim**
Landratsamt, **Heppenheim**
Marstallhof, **Heppenheim**
Begegnungshof der Sonnenkinder, **Rodau**
Stiftungshaus „Eine Welt“, **Viernheim**

Weitere Informationen:

Maria Frey	06252 / 15 5703
Martina Breunig	06252 / 15 5043
Andrea Gauger	06252 / 15 5615
Nicole Knussmann	06252 / 15 5693

Bitte beachten Sie, dass alle Mitarbeiter über die neue generische Email der Kitafachberatung: Jugendhilfe-kitafachberatung@kreis-bergstrasse.de zu erreichen sind.

Das Fortbildungsprogramm steht auch auf der Homepage zum Download: www.kreis-bergstrasse.de – dort: Bürgerservice & Soziales – Abteilungen/Öffnungszeiten – Jugendamt – Fachbereich Bildung, Betreuung und Erziehung

An
Kreis Bergstraße –Jugendamt –
Fachbereich Bildung, Betreuung und Erziehung
z.Hd. Frau Frey oder Frau Breunig
Gräffstr. 5
64646 Heppenheim

Fax: 06252 / 15 5666

Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich für folgende Veranstaltung an:

Kurs Nr./ Titel

Termin

Name / Vorname

Berufliche Ausbildung

Funktion in der Einrichtung

 Teilzeit oder ganztags

Name und Anschrift der Einrichtung

Telefon-Nummer.

Email-Adresse

Bitte gut leserlich in Druckbuchstaben ausfüllen!

Ort, Datum

Unterschrift

Herausgeber

Kreis Bergstraße
Der Kreisausschuss
Jugendamt
Fachbereich Bildung, Betreuung und Erziehung

Graben 15
64646 Heppenheim

www.kreis-bergstrasse.de

Redaktion

Fachdienst Kindertagesstätten Fachberatung

Bildnachweis

pixabay.com/de -668950

Heppenheim, Oktober 2018